

	Historischer Hintergrund	prägende Persönlichkeiten	Latein oder Griechisch?	Inhalte des altsprachlichen Unterrichts	Methodik
Rom	146 v. Chr.: <i>Achaia</i> wird röm. Provinz	<b>Donat</b> (320-380): Grammatik <i>Ars minor/Ars maior</i> in Frage-Antwort-Form <b>Priscian</b> (um 500): Auf seiner mit reichlichen Belegen ausgestatteten Grammatik fußen die modernen Grammatiken in ihrer Einteilung Lautlehre – Morphologie – Syntax.	<u>beide</u>	1) Seit Mitte des 2. Jh. v. Chr. hält die hellenistische Bildung in Rom Einzug (Allgemeinbildung, Rhetorik, Philosophie).  2) seit Seneca verbindlicher Kanon der <i>7 artes liberales</i> : <b>Rhetorik, Grammatik, Dialektik [Trivium]; Astronomie, Musik, Arithmetik, Geometrie [Quadrivium]</b>	<i>imitatio et memoria</i>
frühes Mittelalter (700-1200)	Geistliche/Mönche aus Irland und England gründen Klöster wie St. Gallen, Fulda etc. als Zufluchtsorte der antiken Bildung.	<b>Karl der Große</b> beauftragt <b>Alkuin von York</b> , das Bildungssystem zu reorganisieren = Retter der antiken Bildung ins Frankenreich.	<u>Griechisch fast vollständig aus Unterricht verdrängt</u> : Gründe: - nach Reichsteilung und Zusammenbruch des Westreichs =} Zerfall der kulturellen Einheit und Rückgang der Griechischkenntnisse - Kirchenspaltung (1054) - Für jede <i>ars</i> gab es bereits lateinische Texte.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>7 artes liberales</i></li> <li>• im Lateinunterricht: vorrangig spätantike Kirchenväter als Lektüregrundlage, später auch heidnische Autoren</li> </ul>	<i>Latine loqui et scribere</i> mit den Grammatiken von Donat und Priscian
Spätmittelalter (1200-1450)	Rezeption der aristotelischen Philosophie  Entstehung der Universitäten  Entstehung städtischer (Latein-) Schulen und Fürstenschulen	<b>Thomas von Aquin</b> rezipiert Aristoteles und schafft eine Synthese von dessen Metaphysik und der christlichen Dogmatik =} Wegbereiter der Griechischstudien.	<u>Griechisch bleibt</u> – wie die sich langsam entwickelnden Nationalsprachen – vom Unterrichtskanon <u>weiterhin ausgeschlossen</u> .	<u>Schule</u> : Trivium <u>Uni</u> : Quadrivium + Philosophie + Jura + Medizin	<i>Latine loqui et scribere</i> mit den Grammatiken von Donat, Priscian, Alexander de Villa Dei ( <i>Doctrinale</i> = Versgrammatik)

<p><b>Humanismus und Reformation (1450-1600)</b></p>	<p><b>Humanismus:</b> neuartiges Interesse an Ästhetik und Form der Antike, ausgehend von Italien</p> <p>Voraussetzung für vertieftes Studium der antiken Literatur: vollständige und fehlerfreie Texte, auch in Übersetzung =} <b>Anfänge der klassischen Philologie</b></p> <p><b>Reformation</b></p>	<p><b>Petrarca Florentiner Zirkel</b> (Coluccio Salutati, Cosimo de Medici)</p> <p><b>Nikolaus von Kues</b> (1401-1464) universalgebildeter Philosoph und Theologe, <u>erster dt. Humanist</u> zw. Spätmittelalter und Neuzeit</p> <p><b>Johann Reuchlin</b> (1455-1522) führt Hebräisch und das Schuldrama ein und ist zusammen mit <b>Erasmus von Rotterdam</b> (1469-1536) <u>Begründer der Griechischstudien</u> in Deutschland.</p> <p><b>Philipp Melanchthon</b> (1497-1560) reorganisiert das Bildungswesen einheitlich in den protestantischen Reichsteilen, die <b>Jesuiten</b> in den katholischen.</p>	<p><u>Wiederentdeckung der Griechen</u> (röm. Literatur lediglich Vehikel ihrer Pioniergedanken), verstärkt durch Fall Konstantinopels und Flucht der griechischen Gelehrten</p> <p><u>Griechisch wird Schulfach.</u></p> <p>=} beide Fächer dem Namen nach gleichberechtigt, de facto aber mehr Latein</p>	<p><u>Schule:</u> Humanismus wird in die Schulen der Niederlande und Norddeutschlands gebracht durch „Brüder vom gemeinsamen Leben“.</p> <p><u>Uni:</u> Lat. Rhetorik und Poesie, Hebräisch und Griechisch zusätzlich zum Quadrivium</p>	<p><i>exercitium styli et ex tempore</i> (1- bis 2-mal zu erbringende schriftliche Hausarbeit im Lateinischen und ein unbenoteter Vorläufer des Extemporale)</p>
<p>frühe Neuzeit (1600-1750)</p>	<p><u>Niedergang der humanistischen Bildung</u> durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 30-jährigen Krieg</li> <li>- Herausbildung der Nationalsprachen</li> <li>- Aufstieg des Französischen als Universalsprache</li> </ul>	<p><b>Wolfgang Ratichius/Ratke</b> (1571-1635) Didaktiker und Pädagoge: <u>Schulunterricht mit Muttersprache beginnen, Unterricht in</u></p>	<p><u>beide</u>, aber nur in einem rudimentären Zustand</p>		

	<p><b>Aufklärung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>sapere aude</i> (Hor. epist. 1, 2, 40)</li> <li>- „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“</li> <li>- Aufstieg des Bürgertums</li> <li>- staatl. Gesellschaftsvertrag</li> <li>- Abkehr von Religion</li> <li>- freie Wirtschaft</li> <li>- Utilitarismus</li> <li>- Empirismus (Locke, Hume)</li> </ul>	<p><u>Klassen</u>, Begriff <u>Didaktik</u> eingeführt <b>Johann Amos Comenius/Komensky</b> (1592-1670) <i>Didactica Magna</i>: - <u>muttersprachlicher Unterricht am Anfang</u>, - <u>Fremdsprachen der Nachbarvölker als nächstes</u>, - <u>nur für künftige Gelehrte Latein /Griechisch/Hebräisch</u> - <u>Allgemeinbildung</u> (omnes – omnia – omnino) - <i>Learning by Doing</i> (später aufgegriffen von John Dewey) - <u>Anschaulichkeit</u> (<i>Orbis sensualium pictus</i>: Darstellung der Welt, Berufe, Stände, Religionen, Tugenden etc. in lat./dt. Bezeichnungen) - <u>Schulpflicht</u> - <u>zwanglose Erziehung</u></p>			
<p>Neuhumanismus und Philanthropinismus (1750-1808)</p>	<p><u>französischer Absolutismus aufgeklärter Absolutismus Preußens</u> (Friedrich d. Große) <b>Gemeinsamkeiten des Neuhumanismus und Philanthropinismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Abkehr von Religion</b></li> <li>- <b>weltliche Inhalte</b></li> <li>- <b>Lehrer, die NICHT Theologen sind</b></li> </ul>		<p><u>beide</u>, Griechisch erlebt enormen Aufschwung.</p>	<p><b>Entwicklung des neuhumanistischen Gymnasiums</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ἐγκύκλιος παιδεία</li> <li>- alte Sprachen im Zentrum</li> <li>- Klassikerlektüre</li> <li>- neulateinische und patristische Autoren verdrängt</li> </ul>	<p><i>utilius est intellegere quam scribere</i></p>

	<p><b>Neuhumanismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verstehen der Autoren ist wichtiger als aktive Sprachbeherrschung.</li> <li>- Lektürekanon umfasst nunmehr heidnische Autoren, nicht mehr christliche und neu-lateinische.</li> <li>- Als Grundlage für Griechisch dient nicht mehr nur das N.T., sondern alle großen Autoren.</li> <li>- <b>Philhellenismus</b> als Ausdruck von deren vollendeter Ästhetik etc.</li> </ul> <p><b>Philanthropinismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- praxisorientiert</li> <li>- Realschulen für Schüler mit nicht-akademischen Bildungszielen</li> </ul>	<p><b>Neuhumanisten</b></p> <p><b>Gesner</b> richtet 1737 das <i>seminarium philologicum</i> in Göttingen ein; kursorische Lektüre</p> <p><b>Ernesti</b> (1734-62 Rektor der Leipziger Thomasschule) sagt <i>maius utiliusque esse Latinos auctores intellegere quam probabiliter Latine scribere</i></p> <p><b>Heyne</b> (1763-1812, Nachfolger Gesners als Professor in Göttingen) schafft das erste <u>Rezensionsorgan</u> <i>Göttingische Gelehrte Anzeigen</i> und ist Lehrer von Wolf, Voss, Hum-boldt, Thiersch und Schlegel</p> <p><b>Wolf</b> (1783-1806 Professor in Halle) etabliert die klassische <u>Philologie als eigenständige Wissenschaft</u>, die zuvor eine Hilfsdisziplin der Theologie/Jura war.</p> <p><b>Philanthropen</b></p> <p><b>Hecker</b> gründet 1747 die <u>erste Realschule</u> in Berlin.</p> <p><b>Basedow</b> gründet</p>			
--	--	---	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule soll tugendhafte, glückliche und vor allem nützliche Bürger heranbilden (<b>Utilitarismus</b>).</li> <li>- Latein hat Berechtigung nur wegen Tochtersprachen</li> </ul>	<p>1774 das Philanthropin in Dessau mit Turnen, Werkstattarbeit etc.</p> <p><b>Trapp</b> ist 1780 erster Pädagogikprofessor in Halle.</p> <p><b>Salzmann Campe</b> prüft das gesamte Schul- und Erziehungswesen neu</p>			
<p>Humboldt-süvernsche Gymnasialreformen (1809-1818)</p>	<p><b>Napoleonische Kriege</b></p> <p><b>Wiener Kongress</b></p>	<p><b>Wilhelm von Humboldt</b> (1776-1835) zeitigt in seiner nur 1,5-jährigen Tätigkeit als Leiter der <i>Sektion für Kultus und Unterricht</i> wichtige Reformen im preußischen Schulsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>allgemeines Bildungswesen in 3 Stufen</u> (3-jährige Elementarschule, 10-jähriges Gymnasium, Universität)</li> <li>- Konzentration des <u>allein zur Hochschulreife führenden Gymnasiums</u> auf 3 Bereiche (Mathematik, Geschichte, Alte Sprachen)</li> <li>- <u>1810</u>: Lehrberuf gebunden an Bestehen des Staatsexamens</li> <li>- <u>1812</u>: Regelung der Abiturmodalitäten</li> </ul>	<p><u>beide</u></p>		<p><i>utilius est intellegere quam scribere</i></p>

		- 1816: Vorschlag von Lehrplänen („Schulverfassungen“)			
1818-1918	<p><b>Restauration/Vormärz</b> (1815-1848)</p> <p><b>Bismarck</b> (1862-1890 Ministerpräsident von Preußen; 1871-1890 Reichskanzler)</p> <p><b>Wilhelminische Zeit</b> (1890-1918)</p>	<p><b>Johannes Schulze</b> (1786-1869) wird 1818 Süverns Nachfolger im <i>Ministerium für Kultus und Unterricht</i> und macht das preußische Gymnasium wieder „althumanistischer“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1831 präzisere Fassung des Examens für künftige Lehrer</li> <li>- 1834 <u>Bestehen des Abiturs ist Voraussetzung fürs Studium</u></li> <li>- im Abitur: dt.-lat. Übersetzung und lat. Aufsatz (<i>Latine scribere</i>)</li> <li>- <u>Reduktion</u> von 10 auf 9 Jahre</li> </ul> <p><b>Friedrich Immanuel Niethammer</b> (1766-1848) zieht den Philanthropinismus des animalistischen Utilitarismus und spricht sich für den Neuhumanismus aus, <u>gebraucht zum 1. Mal das Abstraktum Humanismus</u> und versucht, die Real- schule dem</p>	<p><u>Latein</u> wird als die Sprache der gehorsamen, schlichten Römer verklärt. <u>Griechisch</u> als die Sprache der fortschrittsliebenden, freidenkerisch-revolutionären Griechen stark zurückgedrängt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassische Bildung hat hohen Stellenwert.</li> <li>- <u>Sprachunterricht wichtiger</u> als Lektüreunterricht.</li> </ul>	<p><i>exercitium et scriptum;</i> <i>Latine loqui et scribere</i></p>

		<p>Gymnasium rechtlich gleichzustellen.  <b>Friedrich Wilhelm von Thiersch</b>  (1784-1860), 1825  Professor der Eloquenz in München, ordnet das bayerische Gymnasialwesen neu: <u>2/3 für Latein und Griechisch</u>, Rest für Deutsch, Geschichte, Mathematik, Religion.  <b>Wilamowitz-Möllendorff</b>  (1848-1931)  erteilt dem Philhellenismus eine Absage und betont den Kontrast zwischen Griechen und Gegenwart.</p>			
1918-1945	<b>1. Weltkrieg</b>  <b>Weimarer Republik</b>  <b>3. Reich</b>	<b>Hans Richert</b> (1869-1940) stellt in Preußen die kulturkundlichen Fächer <u>Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Musik, Kunst</u> vor alle anderen. =} Abrücken von Allgemeinbildung zugunsten der das Deutschtum betonenden Bildung (Latein u. Griechisch kulturkundlich zu unterrichten!) <b>Werner Jaeger</b> (1888-1961) vertritt	<u>beide</u> , aber sie bleiben hinter den kulturkundlichen Fächern zurück.	<u>Schule</u> : starke nationale und nationalsozialistische Ausrichtung der Unterrichtsinhalte =} Tacitus' <i>Germania</i> und Caesars <i>De bello Gallico</i> im Lateinunterricht, Aischylos' <i>Perser</i> und Platons <i>Politeia</i> im Griechischunterricht  <u>Uni</u> : <b>Dritter Humanismus</b>	<b>Vom scriptum zum legere</b>  <b>1925</b> : 3-stündige Deutsch-Latein-Übersetzung im Abitur fällt weg; stattdessen Latein-Deutsch.  <b>1938</b> : Unter Reichserziehungsminister <b>Rust</b> tritt ein Lehrplan in Kraft, der <u>nur noch das lateinisch-deutsche Verfahren</u> bevorzugt, man muss also nur noch lateinisch „lesen“.

		den <u>Dritten Humanismus</u> (παιδεία = am Griechentum orientierte Bildung)			
1945-1971	<b>BRD / DDR</b>	<b>Wolfgang Schadewaldt</b> (1900-1974) definiert als Fachleistungen <u>formale Bildung, solide sprachliche Kenntnisse.</u> <b>Uvo Hölscher</b> (1914-1996): <u>Sprache, große literarische Werke</u> und <u>geschichtlicher Erziehung.</u> <b>Manfred Fuhrmann</b> (1925-2005) Neubestimmung der Inhalte für Latein, Kanonerweiterung	<u>beide</u>	<u>Latein und Griechisch erleben unmittelbar nach Kriegsende einen Boom</u> (Rückbesinnung auf Kultur der Antike und des Christentums, Jaeger'scher Dritter Humanismus).  <u>Curriculare Wende</u> (allmähliche utilitaristische Umwandlung der Schule zu einer für das berufliche Fortkommen ausbildenden Stätte =) Latein und Griechisch geraten ins Hintertreffen.)  1964 <u>Hamburger Abkommen</u> : U.a. wird Englisch an den meisten Gymnasien erste Fremdsprache; Latein nur noch optional.  <b>Neujustierung des Faches vonnöten!</b>	<i>non scholae, sed vitae</i>
1972 - Gegenwart	<b>Curriculare Wende</b> <b>Oberstufenreform</b>	<b>DAV-Kongress</b> bringt als Ergebnis eine <b>DAV-Matrix</b> mit den Fachleistungen der Alten Sprachen heraus: <u>Sprache, Literatur, Geschichte/Politik/Religion, existenzielle Grundfragen</u>	<u>beide</u>		<i>et translatio et interpretatio</i>  1975 EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lat.-Dt. Übersetzung</li> <li>• Interpretation</li> </ul>



